



Gambia: Situation der LGBTI (Lesbian, Gay, Bisexual, Trans- gender, Intersex)

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Alexandra Geiser

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 28. Juli 2015



Einleitung

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Wie ist die Situation von LGBTI (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex) in Gambia?
2. Haben Verhaftungen von LGBTI zugenommen?
3. Überwacht das gambische Regime die Bevölkerung?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Gambia seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften² und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

1 Missachtung der Menschenrechte

Kontrolle der Zivilbevölkerung. Präsident Yahaya Jammeh kontrolliert seit 20 Jahren das Leben der 1.8 Millionen Gambierinnen und Gambier. Er hat mit Hilfe des Geheimdienstes (*National Intelligence Agency NIA*) ein repressives System aufgebaut, die Bevölkerung lebt in Angst und Menschenrechte werden missachtet.³

Im November 2014 haben zwei UN-Sonderberichterstatter⁴ zum ersten Mal das kleine Land besucht. Sie zeichnen ein erschreckendes Bild: Der UN-Sonderberichterstatter Juan E. Méndez beschreibt die Gesichter und Stimmen der interviewten Zivilisten und auch der Regierungsangehörigen als von Angst gezeichnet. Alles wird im Büro des Präsidenten entschieden; es gibt keinen Freiraum, um über zivile und politische Rechte zu diskutieren. Wer es dennoch wagt, wird verhaftet und die Gefahr gefoltert zu werden ist gross. Keiner Verhaftung zum Opfer zu fallen ist eine unumgängliche Beschäftigung der Zivilbevölkerung.⁵

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

³ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment, Juan E. Méndez; Addendum; Mission to The Gambia [A/HRC/28/68/Add.4], 16. März 2015: www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/RegularSessions/Session28/Documents/A_HRC_28_68_Add_4_en.doc.

⁴ Der UN-Sonderberichterstatter über Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung und der UN Sonderberichterstatter zu extralegalen, summarischen und willkürlichen Hinrichtungen konnten sich entgegen den Abmachungen nicht frei bewegen und erhielten nicht überall Zugang.

⁵ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment, Juan E. Méndez; Addendum; Mission to The Gambia 16. März 2015.

Willkürliche Verhaftungen, Verschwindenlassen, Folter, schlechte Haftbedingungen. Seit einem gescheiterten Putschversuch am 30. Dezember 2014 hat sich die Lage in Gambia zugespitzt. Im Januar 2015 wurden mindestens 52 Personen von Sicherheitsdiensten verhaftet. Der Verbleib der Verhafteten ist nicht bekannt. Willkürliche Verhaftungen, Verschwindenlassen, Folter und miserable Haftbedingungen sind vor allem beim Geheimdienst (*National Intelligence Agency NIA*) üblich. Paramilitärische Gruppen, die direkt dem Präsidenten unterstellt sind, die sogenannten *Jungullars* (*Junglers* oder *Black Blacks*) foltern, töten, verhaften oder lassen Personen, die dem Regime nicht genehm sind, verschwinden.⁶ Eine weitere paramilitärische Gruppe sind die sogenannten *Green Boys*, junge loyale Regimeanhänger, die 2009 Hexenjagd auf hunderte Dorfbewohner gemacht haben sollen.⁷

Neben den offiziellen Gefängnissen gibt es Geheimverliese. Die Folter ist brutal und kann mehrere Wochen dauern. Zu den verbreiteten Foltermethoden gehören Elektroschocks, Schläge, Sauerstoffentzug oder Verbrennungen mit heissen Flüssigkeiten.⁸

Gesetze, welche die Menschenrechtsverletzungen legalisieren. Der Schutz der Menschenrechte ist gemäss dem UN-Sonderberichterstatter Christof Heyns eine Illusion. Vielmehr erliess die Regierung in den letzten Jahren verschiedene neue Gesetze, welche Menschenrechtsverletzungen legalisieren. Sicherheitsbeamte können, wenn es der Präsident will, mit Gewalt und straffrei gegen die Zivilbevölkerung vorgehen. Seit 2013 werden Online-Aktivitäten, wenn sie dem Regime nicht genehm sind, hart bestraft. Deshalb wurde im Jahr 2013 im Strafgesetz die Definition von verschiedenen Straftatbeständen wie von Verleumdung, Aufwiegelung oder Verbreitung falscher Informationen erweitert und mit härteren Strafen versehen. 2014 wurden die Gesetze gegen Homosexuelle verschärft.⁹

Kontinuierliche Verschlechterung der Menschenrechtssituation. In verschiedenen anderen Berichten werden die Beobachtungen der UN-Sonderberichterstatter bestätigt. Im *Human Rights and Democracy Report* des *UK Foreign and Commonwealth Office* aus dem Jahr 2015 wird darauf hingewiesen, dass sich die Menschenrechtssituation in Gambia seit 2012 kontinuierlich verschlechtert hat.¹⁰ *Amnesty International* macht im Juli 2015 auf die sich dramatisch verschlechternde Menschenrechtssituation in Gambia aufmerksam.¹¹ Auch *Freedom House* stellte im letzten Jahresbericht zum Jahr 2014 eine Abwärtsspirale fest: Das Regime hat die Repressionen gegen Oppositionelle und Journalisten in Vorbereitung auf die nächsten Präsidentschafts-

⁶ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment, Juan E. Méndez; Addendum; Mission to The Gambia 16. März 2015.

⁷ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, Christof Heyns; Addendum; Mission to the Gambia [A/HRC/29/37/Add.2], 11. Mai 2015: www.ecoi.net/file_upload/1930_1434009681_a-hrc-29-37-add-2-en.doc.

⁸ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment, Juan E. Méndez; Addendum; Mission to The Gambia 16. März 2015.

⁹ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, Christof Heyns; Addendum; Mission to the Gambia 11. Mai 2015.

¹⁰ UK Foreign and Commonwealth Office, Human Rights and Democracy Report 2014 - Country Case Study: The Gambia, 12. März 2015: www.gov.uk/government/case-studies/country-case-study-the-gambia.

¹¹ Amnesty International, Gambia: Sharp deterioration of human rights in 21st year of President Jammeh's rule, 22. Juli 2015: www.ecoi.net/local_link/308216/446022_de.html.

wahlen 2016 verschärft. Auch die Bedrohung und Einschüchterung von sexuellen Minderheiten hat zugenommen.¹²

Die Missstände erregen jedoch kaum die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit. Das westafrikanische Land ist im internationalen wirtschaftlichen Kontext zu unbedeutend. In westlichen Medien taucht Präsident Jammeh höchstens als Karikatur eines afrikanischen Despoten auf. Etwa wenn er behauptet, Aids oder Ebola durch Handauflegen heilen zu können, oder wenn er mit homophoben Parolen von sich reden macht¹³ und Homosexuellen droht, «die Köpfe abzuschlagen», sollten sie nicht umgehend das Land verlassen.¹⁴

Armut und Abhängigkeit von internationaler Hilfe. Nach Erkenntnissen der UN leben sechzig Prozent der Bevölkerung in Armut. Bis auf einige Tourismusunternehmen existiert keine nennenswerte Industrie. Auf dem UN-Entwicklungsindex, der unter anderem Lebenserwartung, Schulbildung und Pro-Kopf-Einkommen berücksichtigt, belegt Gambia Platz 151 von 169¹⁵ Ländern.¹⁶ Gambia ist von internationaler Hilfe abhängig. Der grösste Geldgeber ist die Europäische Union EU, die jedoch aufgrund der Missachtung der Menschenrechte im Dezember 2014 die Zahlungen von drei Millionen Euro einfror und gleichzeitig drohte, weitere 150 Millionen nicht zu bezahlen.¹⁷ Auch die USA kündigten im Dezember 2014 an, Gambia von ihrem wirtschaftlichen Förderprogramm für afrikanische Staaten auszuschliessen.¹⁸ Seither bemüht sich Gambia um Geldgeber aus der Golfregion.¹⁹

2 Verschärfung der Gesetze gegen LGBTI

Strafrechtliche Verfolgung von LGBTI. Homosexuelle Handlungen sind in Gambia verboten und werden strafrechtlich verfolgt. Präsident Jammeh liess in seinem Kampf gegen LGBTI-Personen die gesetzlichen Bestimmungen kontinuierlich verschärfen. Im Strafgesetz aus dem Jahr 1965 ist in Artikel 144 festgehalten, dass «unnatürliche Straftaten», damit gemeint ist «Geschlechtsverkehr gegen die Natur», mit bis zu 14 Jahren Haft bestraft werden.²⁰ 2005 wurde Artikel 144 des Strafgesetz-

¹² Freedom House, Freedom in the World 2015 - Gambia, 28. Januar 2015: www.ecoi.net/local_link/307696/445402_de.html.

¹³ NZZ, Repression in Gambia, Diktatur abseits der Weltöffentlichkeit, 20. Januar 2015: www.nzz.ch/international/afrika/diktatur-abseits-der-weltoeffentlichkeit-1.18464438.

¹⁴ Spiegel, Todesstrafe in Gambia: Präsident Gnadenlos, 20. September 2012: www.spiegel.de/politik/ausland/todesstrafe-in-gambia-praesident-jammeh-lenkt-scheinbar-ein-a-855777.html.

¹⁵ UNDP, Human Development Report 2014, 2014: <http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr14-report-en-1.pdf>.

¹⁶ FAZ, Das Land, aus dem die Migranten kommen, 11. Juni 2015: www.faz.net/aktuell/politik/gambias-diktator-yahya-jammeh-verweist-eu-botschafterin-agnes-guillaud-des-landes-13642012.html.

¹⁷ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, Christof Heyns; Addendum; Mission to the Gambia 11. Mai 2015.

¹⁸ NZZ, Repression in Gambia, Diktatur abseits der Weltöffentlichkeit, 20. Januar 2015.

¹⁹ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, Christof Heyns; Addendum; Mission to the Gambia 11. Mai 2015.

²⁰ UK Foreign and Commonwealth Office, Human Rights and Democracy Report 2014 - Country Case Study: The Gambia, 12. März 2015.

zes angepasst und unter anderem explizit erwähnt, dass auch Frauen, die in «unnatürlichen Geschlechtsverkehr» involviert sind, bestraft werden sollen.²¹

Artikel aus Strafgesetz 1965 mit den Anpassung von 2005

Artikel 144: Unnatural Offences

1 any person who—

- (a) has carnal knowledge of any person against the order of nature; or
- (b) has carnal knowledge of an animal; or
- (c) permits any person to have carnal knowledge of him or her against the order of nature;

is guilty of a felony, and is liable to imprisonment for a term of 14 years.

2 in this section- «carnal knowledge of any person against the order of nature» includes-

- (a) carnal knowledge of the person through the anus or the mouth of the person;
- (b) inserting any object or thing into the vulva or the anus of the person for the purpose of simulating sex; and
- (c) committing any other homosexual act with the person.²²

Weitere Massnahmen gegen LGBTI. Seit 2012 lässt Präsident Jammeh Homosexuelle zusammen mit Drogenhändlern und Mördern in der sogenannten Anti-Kriminalitätskampagne der «Operation Bulldozer» von einer Spezialeinheit jagen.²³ Die Mitglieder der Operation Bulldozer wurden 2012 von Jammeh dahingehend instruiert, zuerst zu schießen und erst nachher Fragen zu stellen («*shoot first and ask questions later*»).²⁴ Im April 2013 wurde eine neue Anpassung des Strafgesetzes erlassen: Männer, die Frauenkleidung tragen, sollen mit fünf Jahren Haft bestraft werden.²⁵

«**Schwere Homosexualität**». Im Februar 2014 forderte Präsident Jammeh zusätzliche Gesetze, um die traditionellen und religiösen gambischen Werte zu schützen. In der Folge segnete die gambische Nationalversammlung im August 2014 eine erneu-

²¹ Gambia, Criminal Code (Amendment) Act, 2005; Supplement C to the Gambia Gazette No. 13 of 2nd August 2005, Novellierung des Strafgesetzbuches vom 21. Juli 2005 (Paragrafen 144 und 147 zu Homosexualität sowie die Paragraphen 52, 178 und 181A) [ID 90556]: www.ilo.org/dyn/natlex/docs/SERIAL/75299/78264/F1686462058/GMB75299.pdf.

²² Carroll, Aengus; Itaborahy, Lucas Paoli, State Sponsored Homophobia 2015: A world survey of laws: criminalisation, protection and recognition of same-sex love, Mai 2015: www.ecoi.net/file_upload/90_1433741287_ilga-state-sponsored-homophobia-2015.pdf.

²³ «Drug dealing, pedophiles, homosexuals, murderers, drug traffickers, human traffickers, 419.....we are not going to tolerate that in this country. Black or white I don't care, I am not a racist. As from now I want to make sure that anybody can walk in Serrekunda or Manjai or Brikama or Kanilai at 4 a.m. with a bag of money on his hand and nobody will ask him why. So from here start working on a team, we want to make sure that no criminal would sleep in Serrekunda or any part of this country» IN: Gambia, Office of the Gambian President, a Joint Security Operation Code Name Operation Bulldozer Is Lounged, 22. Mai 2015: www.statehouse.gm/Operation-Bulldozer-Launched_22052012.htm; Freedom House, Freedom in the World 2014 - Gambia, 23. Januar 2014: www.ecoi.net/local_link/281635/411922_de.html.

²⁴ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, Christof Heyns; Addendum; Mission to the Gambia 11. Mai 2015.

²⁵ UK Foreign and Commonwealth Office, Human Rights and Democracy Report 2014 - Country Case Study: The Gambia, 12. März 2015.

te Verschärfung, das Gesetz gegen «schwere Homosexualität», ab.²⁶ Präsident Jammeh unterschrieb das neue Gesetz am 9. Oktober 2014. Der Straftatbestand der «schweren Homosexualität» wird mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe geahndet. Der Wortlaut des Gesetzes ist vage und kann daher in vieler Hinsicht missbräuchlich eingesetzt werden. Wegen «schwerer Homosexualität» können unter anderen «Wiederholungstäter» oder HIV-Infizierte, die im Verdacht stehen, homosexuell zu sein, angeklagt werden.²⁷

144 a: Schwere Homosexualität

- (1) *a person commits the offence of aggravated homosexuality where the –*
- (a) *person against whom the offence is committed is below the age of eighteen years;*
 - (b) *offender is a person living with hiv;*
 - (c) *offender is a parent or guardian of the person against whom the offence is committed;*
 - (d) *offender is a person in authority over the person against whom the offence is committed;*
 - (e) *victim of the offence is a person with disability;*
 - (f) *offender is a serial offender; or*
 - (g) *offender applies, administers or causes to use by any man or woman any drug, matter this with intent to stupefy or overpower him or her, so as to enable any person to have unlawful carnal connection with any person of same sex.*

(2) *A person who commits the offence of aggravated homosexuality is liable on conviction to imprisonment for life.*²⁸

Sowohl die EU wie auch die USA verurteilten in öffentlichen Stellungnahmen das Gesetz zur Bekämpfung der «schweren Homosexualität». Im Dezember 2014 beschloss die EU die Entwicklungshilfe einzufrieren.²⁹

3 Zunahme der Verhaftungen von LGBTI

Seit der Verabschiedung des neuen Gesetzes im Oktober 2014 gehen die gambischen Behörden vermehrt gegen LGBTI und vermutete LGBTI vor.³⁰

²⁶ UK Foreign and Commonwealth Office, Human Rights and Democracy Report 2014 - Country Case Study: The Gambia, 12. März 2015.

²⁷ Amnesty International, Amnesty International Report 2014/15 - The State of the World's Human Rights - Gambia, 25. Februar 2015: www.amnesty.de/jahresbericht/2015/gambia#rechtevonlesbenschwulenbissexuellentransgendernundintersexuellen.

²⁸ Carroll, Aengus; Itaborahy, Lucas Paoli, State Sponsored Homophobia 2015: A world survey of laws: criminalisation, protection and recognition of same-sex love, Mai 2015.

²⁹ UK Foreign and Commonwealth Office, Human Rights and Democracy Report 2014 - Country Case Study: The Gambia, 12. März 2015.

³⁰ Auswärtiges Amt, Reisehinweise Gambia, 20. Juli 2015: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/GambiaSicherheit.html; Foreign and Commonwealth Office, Travel advice by country; Gambia, 28. Juli 2015: www.gov.uk/foreign-travel-advice/gambia/local-laws-and-customs.

Aktuelle Verhaftungen von LGBTI. Gemäss *Amnesty International* wurden im Zeitraum vom 7. bis zum 13. November 2014 mindestens acht Personen, unter ihnen drei Frauen und ein 17-Jähriger, wegen ihrer vermuteten sexuellen Orientierung festgenommen und mit Folter bedroht. Die Männer, von denen sie festgenommen wurden, wiesen sich als Agenten des *National Intelligence Agency* und als Angehörige der Leibgarde des Präsidenten aus. Wie *Amnesty International* beschreibt, wurde den Festgenommenen gesagt, man würde ihnen einen Gegenstand in den Anus beziehungsweise in die Vagina schieben, um ihre sexuelle Orientierung zu «überprüfen», wenn sie ihre Homosexualität nicht «gestehen» und nicht die Namen anderer Homosexueller nennen würden. Am 18. und 19. November 2014 sollen aus dem gleichen Grund sechs weitere Frauen festgenommen worden sein.³¹

Die Neue Zürcher Zeitung NZZ berichtete im Januar 2015 über Razzien und gut organisierte Verhaftungswellen von mutmasslichen homosexuellen Personen und über Listen mit Namen von Homosexuellen. Die Namen wurden unter Folter von Festgenommenen erpresst.³² Auch das *US Department of State* erwähnt Razzien des NIA mit dem Ziel LGBTI aufzuspüren. Das *US Department of State* geht davon aus, dass die Inhaftierten gefoltert wurden, um von ihnen Geständnisse und weitere Informationen zu erpressen.³³ Der UN-Sonderberichterstatter Méndez berichtet, dass mindestens drei der im November verhafteten Personen über Wochen verhaftet und gefoltert wurden.³⁴ Im Bericht des UNO-Generalsekretärs zu Entwicklungen in Westafrika wird darauf hingewiesen, dass im April 2015 drei Verfahren gegen Männer durchgeführt wurden, die wegen homosexueller Handlungen angeklagt worden sind. Vor ihrem Transfer ins Gefängnis sollen sie in den Haftanstalten des NIA gefoltert worden sein.³⁵

Verhaftungen von Ausländern. Es gibt auch Berichte über die Inhaftierung ausländischer Homosexueller. Sowohl das britische³⁶, wie auch das deutsche³⁷ Auswärtige Amt weisen auf die Inhaftierung ausländischer Homosexueller hin.³⁸

³¹ Amnesty International, *Amnesty International Report 2014/15 - The State of the World's Human Rights - Gambia*, 25. Februar 2015.

³² NZZ, *Repression in Gambia, Diktatur abseits der Weltöffentlichkeit*, 20. Januar 2015.

³³ US Department of State, *Country Report on Human Rights Practices 2014 - The Gambia*, 25. Juni 2015: www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2014/af/236362.htm.

³⁴ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment, Juan E. Méndez; Addendum; Mission to The Gambia* 16. März 2015.

³⁵ UN Security Council, *Report of the Secretary-General on the activities of the United Nations Office for West Africa [S/2015/472]*, 24. Juni 2015: www.ecoi.net/file_upload/1226_1435841335_n1517657.pdf.

³⁶ «There is a zero tolerance towards LGBT people in The Gambia. The Gambian Criminal Code states that any person who has or attempts to have 'carnal knowledge' of any person 'against the order of nature' is guilty of a crime and could face 14 years' imprisonment. The Criminal Code was amended in October 2014 to include Section (144A) entitled *Aggravated Homosexuality which sets out 7 specific categories, including being "a serial offender", where a person is "liable on conviction to imprisonment for life"*. There is increasing inflammatory homophobic rhetoric from the Gambian President and senior officials. Foreign nationals have been detained by the police in relation to suspected or alleged homosexuality. Gambian law criminalises the act of men dressing as women with a 5-year jail term.» IN: Foreign and Commonwealth Office, *Travel advice by country; Gambia*, 28. Juli 2015.

³⁷ «Homosexualität ist in Gambia strafbar und wird mit Gefängnisstrafen von mehreren Jahren geahndet. Hohe Repräsentanten des gambischen Staates haben die Bevölkerung in öffentlichen Reden zur Anzeige Homosexueller aufgerufen. Es gibt Berichte über die vorübergehende Inhaftierung von Homosexuellen, auch Europäern. Das Vorgehen der gambischen Behörden scheint sich eher zu verschärfen.» IN: Auswärtiges Amt, *Reisehinweise Gambia*, 20. Juli 2015.

4 Hetzkampagnen und Homophobie

Hetzkampagnen und Morddrohungen. Immer wieder hetzt Präsident Jammeh gegen homosexuelle Personen. Bereits 2008 forderte er alle Homosexuellen auf, das Land unverzüglich zu verlassen, sonst werde ihnen «die Köpfe abgeschlagen».³⁹ 2013 fragte er das Parlament, ob sie schon einmal ein schwules Huhn oder einen schwulen Truthuhn gesehen hätten.⁴⁰ Im selben Jahr bezeichnete er Homosexualität in einer Rede vor der UN-Generalversammlung als «tödlicher als alle Naturkatastrophen zusammen».⁴¹

2014 verglich er Homosexuelle mit Ungeziefer und sagte: «Wir werden dieses Ungeziefer, genannt Homosexuelle oder Schwule, genauso bekämpfen, wie wir die Mücken bekämpfen, die Malaria verursachen - nur noch aggressiver.»⁴² Zudem droht er mit der Aufhebung der diplomatischen Immunität, wenn ein Diplomat angeklagt wird, homosexuell zu sein. Gambia würde keine schwulen Diplomaten dulden.⁴³ Im Mai 2014 bedrohte er Gambier, die im Ausland Asyl beantragten, weil sie in Gambia aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert wurden.⁴⁴

Auch hohe Regimefunktionäre beteiligen sich an der Hetzkampagne des Präsidenten. Der Bürgermeister und *National Mobiliser* der Regierungspartei *Alliance for Patriotic Reorientation and Construction APRC* sagte im September 2014, dass Homosexualität ein Verbrechen gegen die Natur sei und Homosexuelle umgebracht werden sollten.⁴⁵

Im Januar 2015 beschuldigte Jammeh die USA ein teuflisches homosexuelles Reich anzuführen und er warnte, dass dieses teuflische Reich in der Hölle enden werde.⁴⁶ Im Mai 2015 drohte Präsident Jammeh erneut: «Wenn ihr es tut, werde ich euch die Kehle durchschneiden. Wenn du ein Mann bist und einen anderen Mann heiraten willst und wir dich erwischen, wird niemand dich je wiedersehen und kein Weisser kann da irgendetwas tun.»⁴⁷ Dabei spielt er auf die EU und die USA an, welche im

³⁸ Auswärtiges Amt, Reisehinweise Gambia, 20. Juli 2015; Foreign and Commonwealth Office, Travel advice by country; Gambia, 28. Juli 2015.

³⁹ Spiegel, Todesstrafe in Gambia: Präsident Gnadenlos, 20. September 2012: www.spiegel.de/politik/ausland/todesstrafe-in-gambia-praesident-jammeh-lenkt-scheinbar-ein-a-855777.html; NZZ, Repression in Gambia, Diktatur abseits der Weltöffentlichkeit, 20. Januar 2015.

⁴⁰ Dailymail, Gambia's president warns homosexuals: 'If you do it here I will slit your throat... no-one will ever set eyes on you again', 14. Mai 2015: www.dailymail.co.uk/news/article-3081640/Gambia-s-president-warns-homosexuals-slit-throat-no-one-set-eyes-again.html#ixzz3g2dqMwjK.

⁴¹ NZZ, Repression in Gambia, Diktatur abseits der Weltöffentlichkeit, 20. Januar 2015; Freedom House, Freedom in the World 2014 - Gambia, 23. Januar 2014: www.ecoi.net/local_link/281635/411922_de.html.

⁴² Amnesty International, Amnesty International Report 2014/15 - The State of the World's Human Rights - Gambia, 25. Februar 2015.

⁴³ US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2014 - The Gambia, 25. Juni 2015: www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2014/af/236362.htm.

⁴⁴ Amnesty International, Amnesty International Report 2014/15 - The State of the World's Human Rights - Gambia, 25. Februar 2015.

⁴⁵ US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2014 - The Gambia, 25. Juni 2015: www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2014/af/236362.htm.

⁴⁶ «*this evil empire of homosexuals will also go down the dirty drain and garbage of hell*» IN: Dailymail, Gambia's president warns homosexuals: 'If you do it here I will slit your throat... no-one will ever set eyes on you again', 14. Mai 2015.

⁴⁷ «If you do it [in the Gambia] I will slit your throat — if you are a man and want to marry another man in this country and we catch you, no one will ever set eyes on you again, and no white person can do anything about it.»

Dezember 2014 die Hilfszahlungen aufgrund der schlechten Menschenrechtslage gekürzt haben.⁴⁸

Im Juni 2015 erklärte der Präsident die höchste Vertreterin der EU in der gambischen Hauptstadt Banjul zur unerwünschten Person und forderte sie zur Ausreise innerhalb von 72 Stunden auf. Berichten zufolge war der Grund für die Ausweisung die Kritik der EU an Gambias staatlicher Homophobie. In seiner Stellungnahme zur Ausweisung präzisierte Gambias Präsidialamt, Homosexualität sei «total gegen die religiösen, kulturellen und traditionellen Werte Gambias und wird daher nicht toleriert».⁴⁹

Kein Schutz und hohes Risiko vor Übergriffen. Auch der UN-Sonderbericht-erstatte Christof Heyns weist auf die öffentlichen Hassreden des Präsidenten gegen Homosexuelle hin. Die Hasspropaganda und die Verschärfung der Gesetze gegen Homosexuelle fördert Diskriminierung und Gewalt gegen LGBTI. Das Risiko, dass LGBTI angegriffen, erniedrigt oder gar getötet werden sei gross.⁵⁰ Soziale Diskriminierung von LGBTI ist ausgeprägt. Es gibt weder Organisationen, die sich für LGBTI einsetzen,⁵¹ noch Gesetze, welche Homosexuelle schützen, die mit dem Tod, körperlicher Gewalt und Inhaftierung bedroht sind. Da der Präsident immer wieder öffentlich gegen Homosexualität als unafrikanisch und unnatürlich hetzt, sind Homosexuelle gezwungen, sich zu verstecken.⁵²

5 Überwachung der Zivilbevölkerung

Repression und Überwachung. Präsident Jammeh hat in den letzten Jahren ein ausgeklügeltes Repressionssystem etabliert.⁵³ Der UN-Sonderbericht-erstatte Heyns beschreibt Gambia als repressiven Staat in den Händen der Sicherheitsdienste. Die Bevölkerung lebt in Angst vor der unkontrollierten Gewalt der Geheimdienste. Die Sicherheitsdienste agieren direkt auf Geheiss des Präsidenten und unterdrücken jegliches Zeichen von Unzufriedenheit, terrorisieren die Zivilbevölkerung und fördern ein Klima der Angst und des Misstrauens durch willkürliche Verhaftungen und aussergerichtlichen Tötungen von allen Personen, die als regimekritisch erscheinen oder in Verdacht stehen, das Regime zu bedrohen.⁵⁴

Überwachung des Internets und der mobilen Kommunikation. *Freedom House* beschreibt in seinem Bericht zu *Freedom in the Net* im Dezember 2014 detailliert,

⁴⁸ Dailymail, Gambia's president warns homosexuals: 'If you do it here I will slit your throat... no-one will ever set eyes on you again', 14. Mai 2015.

⁴⁹ TAZ, Homophobie in Gambia, Der Präsident jagt Moskitos, Weil die EU Gambias Verfolgung von Homosexuellen nicht gutheißt, wird eine Diplomatin ausgewiesen. Die EU protestiert, 8. Juni 2015: www.taz.de/!5202940/.

⁵⁰ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, Christof Heyns; Addendum; Mission to the Gambia 11. Mai 2015.

⁵¹ US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2014 - The Gambia, 25. Juni 2015: www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2014/af/236362.htm.

⁵² Freedom House, Countries at the Crossroads 2012 - Gambia, 20. September 2012: www.ecoi.net/local_link/232536/355146_de.html.

⁵³ NZZ, Repression in Gambia, Diktatur abseits der Weltöffentlichkeit, 20. Januar 2015.

⁵⁴ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, Christof Heyns; Addendum; Mission to the Gambia 11. Mai 2015.

wie das Regime das Internet und die mobile Kommunikation überwacht. 2013 hatten 14 Prozent der gambischen Bevölkerung ausschliesslich in den städtischen Gebieten Zugang zu Internet. Aus Kostengründen benutzen die meisten Internetnutzer in Gambia Internetcafés. Nahezu 100 Prozent der Bevölkerung hat ein Mobiltelefon. Es ist nicht klar, über welche technischen Möglichkeiten das Regime zur Überwachung des Internets und der mobilen Kommunikation verfügt. Doch es wird davon ausgegangen, dass die Kommunikation der Bürgerinnen und Bürgern aktiv gefiltert und überwacht wird. Die Sicherheitsbehörden haben das Recht ohne richterliche Verfügung die Kommunikation zu überwachen.⁵⁵

Die Regierung hat die strenge Medienüberwachung auch aufs Internet ausgedehnt. Bereits 2006 blockierte das Regime Webseiten. 2014 waren 15 regimekritische Seiten blockiert. Seit 2012 werden SIM-Karten akribisch registriert, was eine anonyme Kommunikation verunmöglicht. In den Jahren 2013 und 2014 ergriff das Regime sowohl rechtliche wie auch technische Massnahmen, um die Überwachung auszudehnen. Seit April 2013 ist die Registrierung von Internetcafés drastisch verkompliziert, seit September 2013 gibt es sogar Auflagen zur physischen Ausgestaltung der Internetcafés. Im Juli 2013 wurde der *Information and Communications Act* von 2009 auch aufs Internet ausgeweitet. Die Geheimdienste haben gemäss der gesetzlichen Anpassung das Recht, die Kommunikation zu überwachen, abzufangen und zu speichern. Die *Public Utilities Regulatory Authority PURA* darf legal die Kommunikation überwachen. Provider sind angewiesen, die Möglichkeit zur Überwachung bereitzustellen. Abgehörte Telefon- und Internetkommunikation wird oft als Beweismittel in Verfahren gegen Regimekritiker genutzt.⁵⁶

Überwachung im Ausland. Es gibt verschiedene Hinweise, dass das Regime auch Personen im Ausland überwacht. Gemäss *Freedom House* sollen Hacker-Angriffe auf Webseiten der Opposition und auf regimekritische Medien im Ausland von der gambischen Regierung durchgeführt worden sein.⁵⁷ *Amnesty International* ist im Besitz einer Kopie eines Briefes, der von der gambischen Polizei 2013 an alle Sicherheitsdienste geschickt wurde. Darin wurde die Überwachung von 12 Gambiern, die in verschiedenen Ländern im Ausland leben, angeordnet.⁵⁸ Der UN-Sonderberichterstatter Méndez erhielt nach seinem Aufenthalt in Gambia die Information, dass einige Personen, die er interviewt hatte und welche Gambia in der Zwischenzeit verlassen haben, von der Regierung aufgespürt worden seien. Es sei schwierig diese Informationen zu verifizieren. Aber zumindest in einem Fall, bei dem die betroffene Person im Senegal aufgespürt wurde, seien die Angaben zuverlässig.⁵⁹

⁵⁵ Freedom House, Freedom on the Net 2014 - Gambia, 4. Dezember 2014
www.ecoi.net/file_upload/4232_1417771727_gambia-the.pdf.

⁵⁶ Freedom House, Freedom on the Net 2014 - Gambia, 4. Dezember 2014.

⁵⁷ Freedom House: Freedom on the Net 2014 - Gambia, 4. Dezember 2014.

⁵⁸ UK Home Office, Operational Guidance Note: The Gambia, Januar 2014:
www.ecoi.net/file_upload/1226_1391521258_gambia-ogn.pdf.

⁵⁹ UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on torture and other cruel, inhuman or degrading treatment or punishment, Juan E. Méndez; Addendum; Mission to The Gambia 16. März 2015.

SFH-Publikationen zu Gambia und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter